

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Silschler'sches Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umliegende
Orte, für die Provinz 1.20. (Postgebühren extra.)

Druck und Verlag von Walter Grosse in Eltville.



Einzelverkaufsstellen: 15 Pf. die eltschlagende Post-Zeit.
Nachnahme die Post-Zeit 50 Pf.
Eingeliefert werden für die Dienstagsnummer die Montag-Nummer, die
Samstagsnummer die Freitag-Nummer.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 15.

Eltville, Dienstag, den 20. Februar 1917.

48. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Gouvernement der Festung Mainz.
Abt. Mil. Pol. Nr. 87498/15202.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1915 in der Fassung des Reichs-
gesetzes vom 11. Dezember 1916 verordne ich für den in meinem
Befehlswort gelegenen Kreis Eltville und die zum Bereich der
Festung Mainz gehörenden Teile der Kreise Algen und
Rheingau:

§ 1.

Jeder, der in die oben bezeichneten Gebiete zu reist und dessen
Aufenthalt im Grenzgebiet über 10 Stunden dauert, hat sich sofort
nach seiner Ankunft persönlich bei der Ortspolizeibehörde oder
bei der von dieser bezeichneten Stelle anzumelden und über seine
Person auszuweisen. Die Befehlswörter, die dies geschehen ist,
ist stets mitzuführen. Das Verbot ist zur Durchsicherung zur
Verfügung zu stellen. Die Ausweise sind auf Verlangen zu hinter-
legen.

§ 2.

Jeder Wohnungsgeber oder sein Vertreter haben sich über
die künftige Aufnahme von Fremden zu vergewissern. Ohne die vor-
geschriebene Meldebefehlswörter darf niemand aufgenommen
werden. Die an Zurechtlassung überlassenen Räume sind zum Zwecke
der Durchsicherung Tag und Nacht der Polizei zur Verfügung zu
stellen. Erscheint eine Person verdächtig, so ist die zuständige
Behörde sofort zu verständigen.

§ 3.

Wer gewerbsmäßig Fremde beherbergt, hat die Verordnung
an leicht sichtbarer Stelle in seinem Betriebe auszuhängen.

§ 4.

Als Ausweis gilt ein Reisepass oder ein Paßersatz. Persönlich-
keiten ohne genügenden Ausweis werden ausgewiesen, oder es
wird ihnen die Zurechtlassung verweigert.

§ 5.

Alle entgegen stehenden Bestimmungen werden aufgehoben.
Die Vorschriften über Führung des Fremdenbuchs, die Anmel-
depflicht der Ausländer und die für Militärpersonen bestehen-
den besonderen Meldevorschriften bleiben in Kraft.

§ 6.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefäng-
nis bis zu 1 Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit
Haft oder Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft.

Mainz, 12. Februar 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
v. Büding,
General der Artillerie.

Wird veröffentlicht.

Eltville, den 13. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Da wenig Aussicht besteht, daß eine größere Zahl von Sol-
daten zu Arbeitszwecken beurlaubt wird, sollen hier wie an an-
deren Orten die Schüler der hiesigen Schulen in Arbeit systematisch an-
gemittelt werden. In Frage kommen vom
12. Lebensjahre ab die Kinder der Volksschule, die Schüler der
Lateinschule, die Schüler der höheren Mädchenschulen, der
Lehrerinnen-Präparanden und des Lehrerinnen-Seminars. Jede Ar-
beit soll geleistet werden — naturgemäß im wesentlichen un-
gelern — so in der Landwirtschaft, im Gewerbe- und Kaufmänni-
schen Betrieb, in der Haushaltung usw.

Da, sobald der Frost weicht, die Landwirtschaft eine große
Zahl von Arbeitskräften benötigt, wird die Nachfrage nach Ar-
beitskräften stark steigen.

Wir ersuchen daher die Arbeitgeber, uns schon jetzt anzumelden,
wieviele Kräfte sie benötigen, ob und für welche Arbeit und zu
welcher Zeit ungefähr, und aus wie lange. Wer zuerst sich
meldet, wird zuerst berücksichtigt.

Die Kräfte sollen grundsätzlich entlohnt werden; ein Tarif
wird noch veröffentlicht. Unvermögenden Arbeitgebern können
die Helfer unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Die An-
meldungen erfolgen wie an unseren Kommissar, Herrn Stadtwor-
denen H. Josef Krenz, hier, Wörthstraße 11 zu richten.
Der vorläufige Termin ist Samstag, den 2. März, von 2—3 Uhr, in seinem Bau-
büro dort, nähere Auskunft über die Einrichtung erteilt.

Eltville, den 16. Febr. 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Bekanntmachung über Vor-
ratsverteilung vom 2. Februar 1910 (R. G. Bl. S. 54) findet am
1. März d. Js. wiederum eine Versteigerung statt. Jeder
Besitzer oder Verwalter eines Gehöfts oder Anwesens, einer
Stallung ist verpflichtet, die Zahl der in der dem Aufnahmestage
vorhergehenden Nacht vorhandenen Rinder, Schafe oder Schweine,
jährlich oder mündlich am 1. März bis mittags 12 Uhr auf
dem hiesigen Rathhause anzugeben. Hierbei sind gesondert anzu-
geben:

a) bei Rindvieh:

1. Kühe, unter 3 Monate alt.
2. Jungvieh, 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre alt.
3. Bullen, Stieren und Ochsen von 2 Jahren und älter.
4. Kühe (auch Färren, Kalbinnen) von 2 Jahren und älter
und die Gesamtsumme;

b) bei Schweinen:

1. Ferkel unter 8 Wochen,
2. Schweine von 8 Wochen bis noch nicht ein halb Jahr
alt.
3. Schweine von ein halb Jahr bis noch nicht 1 Jahr alt.
4. Schweine von 1 Jahr und älter, und die Gesamtsumme.

Die Nichterfüllung der Anzeigepflicht, ebenso wie die Er-
stattung unrichtiger Angaben wird nach Parag. 6 der Bundes-
ratsverordnung vom 2. Febr. 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten
oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft.

Eltville, den 14. Februar. 1917.

Der Magistrat.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Gouvernement der Festung Mainz.
Abt. Mil. Pol. Nr. 87498/15212.

Bekanntmachung.

Die strenge Geheimhaltung aller Vorkommnisse, die
die Heeresleitung zur Verteidigung des Vaterlandes trifft,
ist von der größten Bedeutung für den Erfolg. Sie kann
nur gewahrt werden, wenn sich jeder die äußerste Zurück-
haltung auferlegt in der Mitteilung militärischer Vorgänge
jeder Art, die er wahrgenommen hat oder die sonst zu
seiner Kenntnis gelangt sind, und wenn er bei dieser Zu-
rückhaltung keinen Unterschied macht, gegenüber Personen,
die vertrauenswürdig sind, und anderen, und zwischen Nach-
richten, die ihm wichtig, und solchen, die ihm unwichtig
erscheinen. Auch die Weitergabe einer scheinbar unde-
bütenden Nachricht an eine vertrauenswürdig Person
kann unheilvolle Folgen zeitigen.

Ich habe darum im Dienste der Sicherheit des Reiches fol-
gende Verordnung erlassen:

Es ist verboten, einem andern Mitteilungen zu machen, aus
denen auf militärische Maßnahmen Schlüsse gezogen werden
können, sowie Mitteilungen in geheimer Schreibart oder einer
Geheimsprache und Mitteilungen, die nur aus Einzelbuchstaben
oder Zahlen oder nur aus Unterschriften bestehen. Der Versuch ist
ebenfalls verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre,
beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe
bis zu 1000 M. bestraft.

Ich bemerke dabei, daß es keinen Unterschied macht, in wel-
cher Art die Mitteilung erfolgt, mündliche Mitteilungen sind
ebenso strafbar wie schriftliche.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, für strenge Durchfüh-
rung der Verordnung zu sorgen.

Die Postbehörden sind angewiesen, mit Mitteilung zu machen,
wenn Zuwiderhandlungen gegen das Verbot im Postverkehr,
Telegraphenverkehr und Fernsprechverkehr zu ihrer Kenntnis
kommen.

Ich habe angeordnet, daß von den verschiedenen Sendungen
Stichproben, die ich einfordere, unter Kriegsrecht geöffnet und auf
Verfälschung geprüft werden.

Ich werde, wo es mir erforderlich erscheint, die offene Ausle-
serung von Postsendungen und ihre Überwachung anordnen.
Das Nähere wird von den Postbehörden bekannt gegeben.

Ich weise darauf hin, daß Verstöße gegen die Ver-
ordnung nach dem Gesetz über den Belagerungszustand
bestraft werden. Die Strafverfolgungsbehörden sind
ersucht worden, in allen Fällen von Zuwiderhandlungen
auf strenge Befragungen anzutragen.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

von Büding, General der Artillerie.

Mainz, den 12. Februar 1917.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Sellinger.

(62. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Da lagte es sich eines Tages, daß ich bei einer Wagenfahrt,
die ich in Eberhards Gesellschaft unternommen, in Lebens-
gefahr geriet. Die durchgehenden Pferde hatten den von
meinem Vetter festschnittenen Wagen umgeworfen, und ich
war hinausgeschleudert worden. Es war mir nichts Ernst-
liches geschehen, aber ich war doch für die Dauer
einiger Minuten ohnmächtig, so daß Eberhard wohl
an Schlimmeres glauben konnte. Und die maßlose Ver-
zweiflung, in der ich ihn bei meinem Erwachen sah, verriet
mir zum erstenmal das so lange sorglich gehütete Ge-
heimnis meines Herzens. Er beherrschte sich sogleich, und
es kam zu keiner Aussprache. Wir aber war es in jenem
Augenblick wie Schuppen von den Augen gefallen. Am
nächsten Tage begab ich mich auf jede Gefahr hin zu dem
früheren Prozeßgegner meines Vaters, und obwohl der
Mann anfänglich durchaus nicht mit der Sprache heraus
wollte, brachte ich ihn doch endlich durch eine kleine
Summe dahin, mir zu gestehen, daß er die streitige
Summe von meinem Vetter Eberhard erhalten hatte, und
daß die Erzählung von den aufgefundenen Dokumenten
nur eine fromme Lüge gewesen war, dazu bestimmt,

meinen Vater zu täuschen. Vierundzwanzig Stunden später
war ich es, die Eberhard gewissermaßen dazu zwang, mir
seine Lüge zu erklären, und ich kann Ihnen versichern,
daß es mir keineswegs leicht gemacht wurde, ihn dazu zu
bringen. Auch schien er das entscheidende Wort, zu dem
er sich endlich hatte hinreissen lassen, schon in der nächsten
Minute wieder zu bereuen. Er mußte mir doch ge-
stehen, daß er arm sei und vor dem Tode seines Groß-
vaters kaum an eine Heirat denken könne. Und das
Lügen für ihn eine so schwere Kunst, daß die fabel-
hafte Geschichte von riesigen Verlusten bei einem miß-
glückten Spekulationsversuch in seinem Munde sofort das
Gepräge der trassierten Unwahrscheinlichkeit erhielt. Trotzdem
gab ich mir natürlich den Anschein, ihm Glauben zu
schenken, und machte ihn namenlos glücklich durch meine
lachende Erklärung, daß ich nicht die geringste Furcht vor
einem jahrelangen Brautstand hätte. Viel später erst ließ
ich ihn wissen, daß mir die Wahrheit bekannt sei; aber
noch heute ist er der Meinung, daß ich diese Wahrheit
erst nach unserer Verlobung durch einen Zufall erfahren
hätte. Mein Vater aber befindet sich noch heute in voller
Unkenntnis des wirklichen Sachverhalts, und die Angst,
daß er ihn jemals durch einen unglücklichen Zufall kennen
lernen könnte, ist die große Sorge meines Lebens. Denn
der Schlag würde ihn möglicherweise noch härter treffen,
als ihn der Verlust von Mollente getroffen hätte. Weil er
das Hinausschieben unserer Hochzeit nicht begriff und uns

beständig mit Fragen und Anspielungen quälte, wurde
mir der Aufenthalt im Vaterhause unerträglich, und ich
ging im Einverständnis mit Eberhard unter dem Vor-
wande des Waldstudiums nach München. Da haben Sie
ohne Beschönigung und ohne romantische Ausschmückung
die Geschichte meiner Verlobung.

Das Licht des höher steigenden Mondes hatte jetzt
auch die Stelle erreicht, an der sie standen, und die bei
dem Beginn ihrer Unterhaltung noch im tiefsten Schatten
gelegen hatte. Aber keines von ihnen dachte daran, daß
sie jetzt für jeden sichtbar sein mußten, der etwa aus einem
Fenster des Herrenhauses in den Park hinausblinnte. Wie
hätten sie auch in diesem Moment Gedanken für etwas
anderes haben sollen als für ihr Geschick!

Erich Reutholz hatte zuletzt keinen Versuch mehr ge-
macht, Herthas Erzählung zu unterbrechen. Kein Zweifel
an der lautersten Wahrhaftigkeit ihrer Worte regte sich in
seiner Seele. Aber er empfand die Schwere des Unabänder-
lichen, das ihnen auferlegt war, in ihrer ganzen zermalmen-
den Wucht. Denn nun wußte auch er, daß es hier keine
Auslieferung mehr geben konnte und keine Hoffnung. Nach
einer Minute des Schweigens sagte er:

„Wenn Sie mir das alles in Ihrem Abschiedsbrie-
fe geschrieben hätten, Hertha, ich würde es wahrscheinlich
nicht geglaubt — ich würde es für einen ausgelagerten
Vorwand gehalten haben, um ein herzloses Spiel zu ent-
schuldigen. Jetzt aber, da ich es aus Ihrem eigenen Munde
gehört habe, jetzt glaube ich Ihnen alles. Und jetzt bleibe

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Februar. Ämtl. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach lebhafter Feuerbereisung versuchten starke englische Erkundungsabteilungen, nördlich von Armentières und südwestlich von Lille, sowie nördlich des La-Basse-Ramals und bei Ransart in unsere Gräben zu bringen. Sie sind teils in Nahkämpfen, bei denen Gefangene in unsere Hand blieben, teils durch Feuer abgewiesen worden.

Nach dem Scheitern seines Angriffes südlich von Mianmont am 16. Februar abends verstärkte der Feind die Nacht hindurch seine Artilleriewirkung und griff auf beiden Anker-Üfern am Morgen erneut an. In den tags über anbauenden wechselvollen Kämpfen machten wir 130 Gefangene, erbeuteten 6 Maschinengewehre und überließen dann dem Gegner unsere Trichterstellung.

Südlich von Bps wurde ein heftiger englischer Angriff zurückgeschlagen; alle Stellungen sind gehalten.

An der Dife bei Dreilincourt brachte uns ein Boot 14 Gefangene ein.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne lagen die neuen Stellungen südlich von Ripont, auf dem Westufer der Mosel unsere Gräben im Pfisterwalde unter lebhaftem Artillerie- und Minenwerfer-Beschuß; Angriffe kamen in unserem Vernichtungs-Feuer nicht zur Durchführung.

In der Nacht zum 17. Februar bewarf eines unserer Rustschiffe Stadt und Hafen von Boulogne ausgiebig mit Bomben.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Bortessa, südwestlich von Dünaburg, brachen Stoßtrupps in die russischen Linien und führten etwa 50 Gefangene zurück.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Bergen nördlich des Ditz-Tales stellte der Russe den Angriff ein, nachdem seine ersten Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer zurückgeschlagen waren.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Nördlich des Doiran-Sees wurde eine englische Kompagnie, die gegen unsere Posten vorging, durch Artilleriefeuer vertrieben.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Februar 1917. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den meisten Stellen der Front herrschte harter Nebel, der die Tätigkeit von Artillerie und Flieger einschränkte und nur Erkundungsvorstöße zuließ.

An der Westfront unserer Grabenbesetzung schickten zahlreiche Unternehmungen des Feindes; unseren Erkundern gelang es, mehrere Gefangene einzubringen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Wesentliches.

Mazedonische Front.

Borpostengeplänkel und vereinzelt Artilleriefeuer. 2 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

mir nichts anderes mehr, als Ihnen zu danken für die Selbstgeit jener Viertelstunde, die wohl die einzige schrankenlos glückliche meines Lebens bleiben wird."

"Sprechen Sie nicht so! Machen Sie es mir vielmehr leichter, indem Sie mich hoffen lassen, daß Sie freien Blickes nach einem neuen, schöneren Glück Ausschau halten werden. Ich weiß ja, daß Sie des schönsten und reichsten würdig sind. Und ich wünsche es Ihnen mit der ganzen Kraft meiner Seele."

Da richtete er sich doch auf, und seine Augen flogen hinüber nach jener Richtung, wo er heute mit seinem winzigen Häuflein unerschrockener Krieger gegen die zwanzigfache Ueberzahl der Gegner angetrumpft war.

(Fortsetzung folgt.)

Aufhebung der Fahrkartensteuer — Erhöhung von Personentaxen.

* Berlin, 17. Februar. Bei den Erörterungen über die bevorstehende Reichsverkehrssteuer im preussischen Abgeordnetenhaus hat der Minister der öffentlichen Arbeiten u. a. erklärt, daß die Steuer bei den großen staatlichen Verkehrsunternehmen, nicht von jeder einzelnen Einnahme, erhoben werden würde, sondern daß die Bundesstaaten von dem gesamten Ueberschuß einen gewissen Prozentsatz an das Reich abführen würden. Auf Grund dieser Mitteilungen nimmt man nun in parlamentarischen Kreisen an, und nach uns gewordenen Mitteilungen scheint diese Annahme berechtigt zu sein, daß mit dem Inkrafttreten der Reichsverkehrssteuer die viel angekündete und auch von den Bundesstaaten verurteilte Fahrkartensteuer außer Kraft gesetzt werden wird. Die Bundesstaaten haben die Fahrkartensteuer insbesondere deshalb verurteilt, weil durch sie eine starke Abwanderung in den unteren Wagenklassen und dadurch eine Minderung der Einnahmen herbeigeführt worden ist. Die Vornahme der beabsichtigten Reichsverkehrssteuer wird zweifellos eine allgemeine Reform der Personentaxen sein, und diese Reform wird sich in der Richtung einer Erhöhung der Taxen bewegen, um dadurch die von den Bundesstaaten an das Reich abzuführende Abgabe zu decken.

Friedensliebe der amerikanischen Arbeiterschaft.

* Berlin, 18. Februar. Der „Vorwärts“ meldet: Der „Avanti“, das Hauptorgan der sozialdemokratischen Partei Italiens berichtet, daß der Präsident der American Federation of Labor Compers an den Vorsitzenden der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands Karl Legien ein Telegramm geschickt hatte mit der Aufforderung, auf die deutsche Regierung dahin zu wirken, daß durch den U-Bootkrieg nicht eine Erweiterung des Weltkrisis herbeigeführt wird. Die Angabe des „Avanti“ ist richtig. In der Nacht vom 8. zum 9. Febr. 1916 hat Legien folgendes Telegramm erhalten:

Legien, Berlin! Können Sie nicht auf die deutsche Regierung einwirken, daß ein Bruch mit den Vereinigten Staaten vermieden und hierdurch ein allgemeiner Konflikt verhindert wird?

Am 9. Februar ist folgende Antwort auf das Telegramm an Compers abgegangen:

Compers, Washington! Die deutsche Arbeiterklasse hat seit Kriegsbeginn für den Frieden gewirkt und ist gegen jede Kriegserweiterung. Die Ablehnung des deutschen aufrichtigen Angebots zu sofortigen Friedensverhandlungen, die Fortsetzung des grausamen Ausgrenzungskrieges gegen unsere Frauen, Kinder und Greise, des Feindes offen eingestanden, auf Deutschlands Vernichtung gerichteten Kriegsziele haben die Schärfe des Krieges herausgefordert. Eine Einwirkung meinerseits auf die Regierung ist nur erfolglosprechend, wenn Amerika England zur Einstellung des völkerrechtswidrigen Ausgrenzungskrieges veranlaßt. Ich appelliere an die amerikanische Arbeiterschaft, sich nicht als Werkzeug der Kriegshetze gebrauchen zu lassen und nicht durch Befahren der Kriegsschiffe den Krieg zu erweitern. Die internationale Arbeiterschaft muß unerschütterlich für sofortigen Frieden wirken.

Karl Legien.

Durch Rücksprache ist festgestellt, daß dieses Telegramm in den Vereinigten Staaten angekommen ist.

Zum Seekrieg.

Tauchbooterfolge im Mittelmeer.

Ein italienischer Truppentransportdampfer versenkt.

WTB. Berlin, 19. Februar. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden in den letzten Tagen durch Unterboote eine größere Anzahl wertvoller feindlicher Schiffe versenkt, darunter ein vollbesetzter großer italienischer Truppentransportdampfer, zwei bewaffnete Dampfer von 3000 und 4500 Tonnen mit wichtiger Ladung für Salonik, der italienische Dampfer „Oceania“ (4217 Bruttoregistertonnen), der französische Dampfer „Mont Benlaur“ (3235 Bruttoregistertonnen) und der französische Segler „Apollon“ (600 Bruttoregistertonnen) mit 735 Tonnen Eisen für Italien.

* Berlin, 19. Februar. Wie wir hören, stand das Tauchboot, das innerhalb 24 Stunden rund 52 000 T. versenkte, unter Führung des Kapitänsleutnants B. g.

Einstellung des dänisch-amerikanischen Passagierverkehrs.

WTB. Kristiania, 19. Februar. Heutigen Blättern zufolge sind die in den letzten Tagen zwischen den Vereinigten Staaten und den Seerechts-Verbänden geführten Verhandlungen und Bemühen Verhandlungen vorläufig gescheitert. Aller Passagierverkehr mit Amerika ist bis auf weiteres eingestellt.

Die große englische Reichskonferenz durch die deutschen U-Boote verurteilt.

* Genf, 19. Februar. (ab.) „Petit Parisien“ meldet aus London: Infolge der deutschen U-Boottätigkeit kann die große Konferenz der englischen Dominions zu den festgesetzten Terminen in London nicht stattfinden. Diese Reichskonferenz, die wichtige Beschlüsse über die

Endziele des Krieges zu fassen hat, kann erst zu späterer Zeit zusammentreten.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 20. Februar. Wieder erhielt ein Einwohner unserer Stadt das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse wegen seiner Tapferkeit vor dem Feinde. Diesmal ist der Gefreite Herr Jakob Bieder. Wir beglückwünschen diesen tapferen Heldensohn unserer Stadt seiner hohen militärischen Auszeichnung.

+ Eltville, 20. Februar. Am Samstag, den 17. Februar begeht das Paar Gisela Ehepaar das Fest der „Silbernen Hochzeit“. An diesem Tage feiert das Jubelpaar noch ein weiteres Jubiläum, nämlich das 25-jährige Bestehen ihres Kaufhauses. Die kleinen Anfänger hat das Jubelpaar infolge ihres unermüdeten Fleißes das Geschäft zu seiner jetzigen Höhe emporgebracht, so daß es als eines der größten, bedeutendsten dieser Branche im Rheingau bezeichnet werden kann. Wir wünschen dem hier allgemein sehr geachteten und beliebten Jubelpaar zu ihrem doppelten Geburtstag weiterhin Glück und Segen, damit es ihnen vergönnt ist, nach dem 25-jährigen glücklichen Ehe auch das Fest der „Goldenen Hochzeit“ und das „Goldene Geschäftsjubiläum“ feiern zu können.

— Eltville, 20. Februar. Mit dem heutigen Tag tritt wieder eine Änderung im ganzen deutschen Eisenbahnverkehr und zwar eine weitere Beschränkung des bisherigen. Auch in unserem Eisenbahn-Direktionsbezirk fällt wieder eine große Anzahl Personen- und Güterzüge aus. Auf der diesseitigen Eisenbahnstrecke sind folgende Änderungen statt:

Vom 20. Februar ab fallen nachstehende dem Personenverkehr dienende Züge aus:

Elz. 200 Wiesbaden ab 9.09 vorm., Frankfurt a. M. 9.55 vorm.

Elz. 236 Wiesbaden ab 5.30 nachm., Frankfurt a. M. 6.20 abends.

Elz. 233 Frankfurt a. M. ab 2.28 nachm., Wiesbaden 3.21 nachm.

Elz. 261 Frankfurt a. M. 7.30 abends, Wiesbaden 8.20 abends.

Bz. 1009 Wiesbaden ab 9.38 vorm., Niederlahnstein 12.07 mittags.

Bz. 1032 Niederlahnstein ab 2.07 nachm., Wiesbaden 4.42 nachm.

Bz. 1181 Wiesbaden ab 9.01 abends, Radesheim 10.01 abends.

Elz. 182 Wiesbaden ab 3.17 nachm., Kassenburg 5.16 nachm.

Elz. 178 Kassenburg ab 11.08 vorm., Wiesbaden 1.05 nachm.

Bz. 1017 (Wiesbaden Abf. 7.55, Niederlahnstein an 10.31 und 12.01 (Mainz ab 7.52, Radesheim an 8.55 abends) werden 25 Minuten später gel.

Von der diesigen Station fahren also nur noch folgende Züge:

Nach Wiesbaden.

Vormittags: 5.16, 5.57, 7.24, 9.44, 11.05, 11.34 E.
Nachmittags: 12.45, 1.53, 2.45, 6.17, 6.50 D, 8.50, 9.45 D, 10.58.

* nach Mainz.

Vormittags: 5.22, 7.50, 8.13, 8.43, 9.16 E;
Nachmittags: 12.40, 1.32 D, 1.53, 3.35, 5.34, 6.15 D, 7.13, 8.24, 11.56, 1.34.

† von Mainz.

+ Eltville, 19. Februar. (Tautwetter.) Des Winters Nacht ist ansehnend gebrochen. In den letzten Tagen ist das Thermometer Zug um Zug in die Höhe geklettert und auch des Nachts war von starker Kälte nichts mehr zu spüren. Das Eis ist morisch und brüchig geworden, die Herrlichkeit des Schlittschuhlaufens hat ihre Glorie erreicht. So gerne wir den Winterportieren noch das so seltene Vergnügen gönnen dürfen, so begrüssen wir doch den Witterungswechsel angesichts des Mangels an Heizmaterial mit ganz besonderer Freude, ist es doch nicht gar so schlimm mehr, wenn für den Biefrah von den Fein Feiter mehr da sein sollte. Der geizige Sonntag brachte schon den ersten Frühjahrsregen und graut Absechler lagen über Stadt und Land. Auch auf anderen Gebieten wird Tautwetter und Schneeschmelze gemeldet. In der Rheinebene und selbst im hohen Schwarzwald ist nach 46-tägiger Kälteperiode warmes Wetter eingetreten. Stellenweise stieg die Temperatur bis 5 Grad über Null. Es war die längste Kälteperiode, die seit vielen Jahrzehnten beobachtet wurde, da der härteste Winter 1879—80 nur 42 Tage hintereinander Frost brachte. Im nördlichen Deutschland ist zwar inzwischen, wie man meldet, erneut starker Frost eingetreten. In der Mark Brandenburg und an der Küste sank die Temperatur bis 5 Grad unter Null. Aus der Gegend von Minsk wurden sogar 16 Grad und in Nordschwedens 19 Grad unter Null gemeldet. Offenbar bleiben wir von diesem Kälteanschlag verschont.

+ Eltville, 19. Februar. (Postpaketversand.) Die außergewöhnlich großen Schwierigkeiten im Beförderungsdienst machen es, wie in den Tagen vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten, notwendig, die Befugnis, mehrere Pakete mit einer Paketkarte zu versenden, vorübergehend

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt-bis 2000 Watt

Neue Typen:

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glasballon eingestrichelte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auer-Gesellschaft, Berlin-Oranienburg

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Februar. Ämtl. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach lebhafter Feuertvorbereitung versuchten starke englische Erkundungsabteilungen, nördlich von Armentières und südwestlich von Lille, sowie nördlich des La-Basse-Ranals und bei Ramart in unsere Gräben zu dringen. Sie sind teils in Nahkämpfen, bei denen Gefangene in unsere Hand blieben, teils durch Feuer abgewiesen worden.

Nach dem Scheitern seines Angriffes südlich von Mianmont am 16. Februar abends verstärkte der Feind die Nacht hindurch seine Artilleriewirkung und griff auf beiden Ancrellern am Morgen erneut an. In den tags über andauernden wechselhaften Kämpfen machten wir 130 Gefangene, erbeuteten 6 Maschinengewehre und überließen dann dem Gegner unsere Trichterstellung.

Südlich von Bys wurde ein heftiger englischer Angriff zurückgeschlagen; alle Stellungen sind gehalten.

An der Dife bei Drelincourt brachte uns ein Bortsch 14 Gefangene ein.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne lagen die neuen Stellungen südlich von Ripont, auf dem Westufer der Mosel unsere Gräben im Brieferwalde unter lebhaftem Artillerie- und Minenwerfer-Beschuß; Angriffe kamen in unserem Vernichtungs-Feuer nicht zur Durchführung.

In der Nacht zum 17. Februar bewarf eines unserer Aufstichschiffe Stadt und Hafen von Boulogne ausgiebig mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Bzowka, südwestlich von Dünaburg, brachen Stoßtrupps in die russischen Linien und führten etwa 50 Gefangene zurück.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Bergen nördlich des Oltos-Tales stellte der Russe den Angriff ein, nachdem seine ersten Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer zurückgeschlagen waren.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Nördlich des Doiran-Sees wurde eine englische Kompagnie, die gegen unsere Posten vorging, durch Artilleriefeuer vertrieben.

**Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.**

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Februar 1917. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den meisten Stellen der Front herrschte harter Nebel, der die Tätigkeit von Artillerie und Flieger einschränkte und nur Erkundungsvorstöße zuließ.

An der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung scheiterten zahlreiche Unternehmungen des Feindes; unseren Erkundern gelang es, mehrere Gefangene einzubringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Wesentliches.

Mazedonische Front.

Borpostengeplänkel und vereinzelt Artilleriefeuer. 2 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

**Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.**

mir nichts anderes mehr, als Ihnen zu danken für die Seligkeit jener Viertelstunde, die wohl die einzige schrankenlos glückliche meines Lebens bleiben wird.

„Sprechen Sie nicht so! Machen Sie es mir vielmehr leichter, indem Sie mich hoffen lassen, daß Sie freien Blickes nach einem neuen, schöneren Glück Ausschau halten werden. Ich weiß ja, daß Sie des schönsten und reichsten würdig sind. Und ich wünsche es Ihnen mit der ganzen Kraft meiner Seele.“

Da richtete er sich hoch auf, und seine Augen flogen hinüber nach jener Richtung, wo er heute mit seinem winzigen Häuflein unerschrockener Krieger gegen die zwanzigfache Ueberzahl der Gegner angetreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Aufhebung der Fabrikantensteuer — Erhöhung von Personalarife.

* Berlin, 17. Februar. Bei den Erörterungen über die bevorstehende Reichsverkehrssteuer im preussischen Abgeordnetenhaus hat der Minister der öffentlichen Arbeiten u. a. erklärt, daß die Steuer bei den großen staatlichen Verkehrsunternehmungen, nicht von jeder einzelnen Einnahme, erhoben werden würde, sondern daß die Bundesstaaten von dem gesamten Ueberschuß einen gewissen Prozentsatz an das Reich abführen würden. Auf Grund dieser Mitteilungen nimmt man nun in parlamentarischen Kreisen an, und nach uns gewordenen Mitteilungen scheint diese Annahme berechtigt zu sein, daß mit dem Inkrafttreten der Reichsverkehrssteuer die viel angefeindete und auch von den Bundesstaaten verurteilte Fabrikantensteuer außer Kraft gesetzt werden wird. Die Bundesstaaten haben die Fabrikantensteuer insbesondere deshalb verurteilt, weil durch sie eine starke Abwanderung in den unteren Klassen und dadurch eine Minderung der Einnahmen herbeigeführt worden ist. Die Vornahme der beabsichtigten Reichsverkehrssteuer wird zweifellos eine allgemeine Reform der Personalarife sein, und diese Reform wird sich in der Richtung einer Erhöhung der Tarife bewegen, um dadurch die von den Bundesstaaten an das Reich abzuführende Abgabe zu decken.

Friedensliebe der amerikanischen Arbeiterschaft.

* Berlin, 18. Februar. Der „Vorwärts“ meldet: Der „Avanti“, das Hauptorgan der sozialdemokratischen Partei Italiens berichtet, daß der Präsident der American Federation of Labor Comper an den Vorsitzenden der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands Karl Legien ein Telegramm geschickt habe mit der Aufforderung, auf die deutsche Regierung dahin zu wirken, daß durch den U-Bootkrieg nicht eine Erweiterung des Weltkonfliktes herbeigeführt wird. Die Angabe des „Avanti“ ist richtig. In der Nacht vom 8. zum 9. Febr. 1916 hat Legien folgendes Telegramm erhalten:

Legien, Berlin! Können Sie nicht auf die deutsche Regierung einwirken, daß ein Bruch mit den Vereinigten Staaten vermieden und hierdurch ein allgemeiner Konflikt verhindert wird?

Am 9. Februar ist folgende Antwort auf das Telegramm an Comper abgegangen:

Comper, Washington! Die deutsche Arbeiterklasse hat seit Kriegsbeginn für den Frieden gewirkt und ist gegen jede Kriegserweiterung. Die Ablehnung des deutschen aufrichtigen Angebotes zu sofortigen Friedensverhandlungen, die Fortsetzung des grausamen Ausbeutungskrieges gegen unsere Frauen, Kinder und Greise, des Feindes offen eingehandenen, auf Deutschlands Vernichtung gerichteten Kriegsspiels haben die Schärfe des Krieges herausgefordert. Eine Einwirkung meinerseits auf die Regierung ist nur erfolgversprechend, wenn Amerika England zur Einstellung des völlerrechtswidrigen Ausbeutungskrieges veranlaßt. Ich appelliere an die amerikanische Arbeiterschaft, sich nicht als Werkzeug der Kriegshetze gebrauchen zu lassen und nicht durch Befahren der Kriegsschiffe den Krieg zu erweitern. Die internationale Arbeiterschaft muß unerschütterlich für sofortigen Frieden wirken.

Karl Legien.

Durch Rückfrage ist festgestellt, daß dieses Telegramm in den Vereinigten Staaten angekommen ist.

Zum Seefrieg.

Tauchbooterfolge im Mittelmeer.

Ein italienischer Truppentransportdampfer versenkt.

WTB. Berlin, 19. Februar. Im Spergebiet des Mittelmeeres wurden in den letzten Tagen durch Unterseeboote eine größere Anzahl weitwölbender feindlicher Schiffe versenkt, darunter ein volldesiger großer italienischer Truppentransportdampfer, zwei bewaffnete Dampfer von 3000 und 4500 Tonnen mit wichtiger Ladung für Sardinien, der italienische Dampfer „Oceania“ (4217 Bruttoregistertonnen), der französische Dampfer „Mont Ventoux“ (3235 Bruttoregistertonnen) und der französische Segler „Appollon“ (600 Bruttoregistertonnen) mit 736 Tonnen Wollen für Italien.

* Berlin, 19. Februar. Wie wir hören, stand das Tauchboot, das innerhalb 24 Stunden rund 52 000 T. versenkte, unter Führung des Kapitänsleutnants B. g.

Einstellung des ämisch-amerikanischen Passagierverkehrs.

WTB. Brissau, 19. Februar. Die letzten Wätern zufolge sind die in den letzten Tagen zwischen den Niederlanden und den Seereise-Beränden geführten Verhandlungen und Bemerkungsverhandlungen vorläufig gescheitert. Ämischer Passagierverkehr mit Amerika ist bis auf weiteres eingestellt.

Die große englische Reichskonferenz durch die deutschen U-Boote verurteilt.

* Genf, 19. Februar. (ab.) „Petit Parisien“ meldet aus London: Infolge der deutschen U-Boottätigkeit kann die große Konferenz der englischen Dominions zu den festgesetzten Terminen in London nicht stattfinden. Diese Reichskonferenz, die wichtige Beschlüsse über die

Endziele des Krieges zu fassen hat, kann erst zu späterer Zeit zusammentreten.

Kokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 20. Februar. Wieder erhielt ein unserer Stadt das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse für seine Tapferkeit vor dem Feinde. Diesmal der Gefreite Herr Jakob Bieder. Wir beglückwünschen diesen tapferen Heldenjohn unserer Stadt seiner hohen militärischen Auszeichnung.

+ Eltville, 20. Februar. Am Samstag, den 17. Februar begeht das Mar-Gis'sche Ehepaar das 25-jährige Jubiläum der „Silbernen Hochzeit“. An die Tage feiert das Jubelpaar noch ein weiteres Jubiläum, nämlich das 25-jährige Bestehen ihres Kaufhauses. Kleinen Anhängern hat das Jubelpaar infolge ihres unermüdeten Fleißes das Geschäft zu seiner jetzigen Höhe emporgebracht, so daß es als eines der größten u. bedeutendsten dieser Branche im Rheingau bezeichnet werden kann. Wir wünschen dem hier allgemein sehr geschätzten und beliebten Jubelpaar zu ihrem doppelten Ehrentage weiterhin Glück und Segen, damit es ihnen vergönnt ist, nach dem 25-jährigen glücklichen Ehe auch das 50-jährige „Goldene Hochzeit“ und das „Goldene Jubiläum“ feiern zu können.

+ Eltville, 20. Februar. Mit dem heutigen Tag tritt wieder eine Änderung im ganzen deutschen Eisenbahnverkehr und zwar eine weitere Beschränkung des Verkehrs ein. Auch in unserem Eisenbahn-Direktionsbezirk fällt wieder eine große Anzahl Personen- und Güterzüge aus. Auf der diesseitigen Eisenbahnstrecke sind folgende Änderungen statt:

Vom 20. Februar ab fallen nachstehende dem Personenverkehr dienende Züge aus:

Elz. 260 Wiesbaden ab 9.09 vorm., Frankfurt a. M. 9.55 vorm.

Elz. 236 Wiesbaden ab 5.30 nachm., Frankfurt a. M. 6.20 abends.

Elz. 233 Frankfurt a. M. ab 2.28 nachm., Wiesbaden 3.21 nachm.

Elz. 261 Frankfurt a. M. 7.30 abends, Wiesbaden 8.20 abends.

Bz. 1009 Wiesbaden ab 9.38 vorm., Niederlahnstein 12.07 mittags.

Bz. 1032 Niederlahnstein ab 2.07 nachm., Wiesbaden 4.42 nachm.

Bz. 1181 Wiesbaden ab 9.01 abends, Radesheim 10.01 abends.

Elz. 182 Wiesbaden ab 3.17 nachm., Wiesbaden 5.16 nachm.

Elz. 178 Wiesbaden ab 11.08 vorm., Wiesbaden 1.05 nachm.

Bz. 1017 (Wiesbaden Abf. 7.55, Niederlahnstein an 10.30 und 12.04 (Mainz ab 7.52, Radesheim 8.55 abends) werden 25 Minuten später e.legt.

Von der diesigen Station fahren also nur noch folgende Züge:

Nach Wiesbaden.

Vormittags: 5.16, 5.57, 7.24, 9.44, 11.05, 11.44 E.

Nachmittags: 12.48, 1.52, 2.45, 6.17, 6.50 D, 8.50, 9.40, 10.58.

* nach Mainz.

Nach Radesheim.

Vormittags: 5.22, 7.30, 8.13, 8.43, 9.16 E;

Nachmittags: 12.40, 1.39 D, 1.53, 3.16, 5.14, 6.15 D 7.38, 8.20, 11.56, 1.34.

† von Mainz.

+ Eltville, 19. Februar. (Tautwetter.) Des Winters Nacht ist anscheinend gebrochen. In den letzten Tagen ist das Thermometer Zug um Zug in die Höhe gestiegen und auch des Nachts war von eisiger Winterkälte nichts mehr zu spüren. Das Eis ist morisch und brüchig geworden, die Perilosität des Schlittschuhlaufens hat zu Ende erreicht. So gerne wir den Wintersportlern noch das so selten Bequügigen abgibt hätten, so begründen wir doch den Wintersportsumma. g. angeht des Winters an Heizmaterial mit ganz besonderer Freude, ist es doch nicht gar so schlimm mehr, wenn für den Wintersport kein Feuer mehr da sein sollte. Der geistige Sonntag brachte schon den ersten Frühjahrsregen und graue Nebelschleier lagen über Stadt und Land. Auch an anderen Gebirgstälern wird Tauwetter und Schneeschmelze gemeldet. In der Rheinebene und selbst im hohen Schwarzwald ist nach 46-tägiger Kälteperiode warmes Wetter eingetreten. Stellenweise stieg die Temperatur bis 5 Grad über Null. Es war die längste Kälteperiode, die seit vielen Jahrzehnten beobachtet wurde, da der stärkste Winter 1879-80 nur 42 Tage hintereinander Frost brachte. Im nördlichen Deutschland ist zwar inzwischen wie man meldet, erneut harter Frost eingetreten. In der Mark Brandenburg und an der Küste sank die Temperatur bis 5 Grad unter Null. Aus der Gegend von Mülhausen wurden sogar 16 Grad und in Nordschweden 19 Grad unter Null gemeldet. Hoffentlich bleiben wir von diesem Kälteanschlag verschont.

+ Eltville, 19. Februar. (Postpaketversand.) Die außergewöhnlich großen Schwierigkeiten im Beförderungsdiens machen es, wie in den Tagen vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten, notwendig, die Befugnis, mehrere Pakete mit einer Paketkarte zu versenden, vorübergehend

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glasballon eingedruckte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auer-Gesellschaft, Berlin-Ort - überall erhältlich

aufzuheben. Vom 19. Februar ab muß daher jedes gewöhnliche Paket von einer besonderen Paketkarte begleitet werden.

— **Stills, 19. Februar.** (Papiergeld auseinanderfalten!) Vor einem neuen Kniff, der jetzt wiederholt mit Papiergeld in der Weise versucht worden ist, daß Scheine in der Mitte durchgeschnitten und dann die Hälften für sich zusammengeklappt in den Badeschlüssen zur Zahlung hingelegt wurden, seien insbesondere Geschäftsleute gewarnt. Nimmt der Verkäufer den Schein an, ohne ihn auseinanderzufalten, so ist er geprellt. Es empfiehlt sich daher, jeden zur Zahlung gegebenen Geldschein vor der Annahme zu entfalten und so auf seine Unversehrtheit zu prüfen.

— **Stills, 19. Februar.**

Planderei über die neuen Feldpostadressen.

A. Gewe bekam ich eine Feldpostkarte von meinem Sohn, in der er mir mitteilt, daß seine Adresse vom 15. Februar ab nur noch lautet:

An

Trainsoldat Otto Abel

Fußparkschütze 284

Deutsche Feldpost Nr. 682.

Statt der letzteren Angabe setzte ich früher hinzu:

26. Infanterie-Division,

10. Armee-Korps,

4. Armee, Westfront.

Jede Angabe über Kriegsschauplatz, Armee, Armee-Korps und Division soll ich vom 15. Februar fortlassen; die Angaben seien sogar verboten; ich weiß nicht, wie die Post meinen Sohn finden wird; die Adresse soll doch so deutlich wie möglich sein und nun beschränkt sie sogar selbst die Deutlichkeit.

B. Wir ging es ebenso: ich erhielt ebenfalls eine solche Postkarte und meine Nachbarn, die Söhne im Felde haben, ohne Ausnahme auch.

Ich soll schreiben:

An

Unteroffizier Michael Biermann

Infanterie-Regiment 13

1. Bataillon,

3. Kompanie.

Und, setzte mein Sohn hinzu, um Gotteswillen nicht mehr hinzufügen, also nicht einmal die Nummer der Deutschen Feldpost.

A. Ich möchte wissen, wozu jetzt noch eine Aenderung; der Krieg ist ja bald zu Ende.

B. Da bin ich doch anderer Ansicht. Wenn jetzt solche Aenderungen getroffen werden, so müssen wohl schwerwiegende Gründe vorliegen und die Hauptsache ist ja, daß der Brief schnellstens seinem Empfänger zukommt. Der Sinn der neuen Vorschrift ist kurz folgender:

Bei allen Truppenteilen, die einem Regimentsverband angehören, also bei Infanterie, Kavallerie, Artillerie- und Pionier-Regimenten, sowie bei den höheren Stäben von Armee-Korps (Generalkommandos) sowie von Divisionen und Brigaden ist nur die Adresse des Empfängers mit seinem Truppenteil (der Formationen) anzugeben, bei allen übrigen Truppenteilen wie selbstständigen Jägerbataillonen, selbstständigen Fußartillerie-Batterien, Kolonnen, Stäben, der Gruppen-Inspektionen Armeen, Armee-Abteilungen usw. ist außerdem noch der Zusatz: „Deutsche Feldpost Nr.“ hinzuzufügen. In beiden Fällen darf die Feldpostadresse nur die Bezeichnung des Truppenteils bis zum Regiment aufwärts, also nur den Dienstgrad, Name, Kompanie (Schwadrone, Batterie), Bataillon (Abteilung) Regiment oder die amtliche Bezeichnung der Formation enthalten. Die Angabe eines höheren Stabes ist nur bei den Angehörigen der höheren Stäben selbst oder da, wo sie nur noch zur Benennung der Formation unbedingt gebraucht wird, zugelassen.

A. Ich verstehe, aber was man heute zu Tage nicht alles wissen muß, die vielen, vielen Verordnungen.

B. Ja freilich. Vor allen Dingen genau die von Ihrem Sohne angegebene Feldpostadresse anwenden, genaue Angabe der Formation und, wenn nötig, die richtige Deutsche Feldpost-Nummer. Sonst erleide der Brief Verzögerungen. Ordnung muß sein und die Ordnung in allen Dingen bringt uns den Sieg, den Sieg, den deutschen Sieg, den wir alle erstreben.

* **Stills, 19. Februar.** (Jahresrückblick der Reformation.) Der Evangelische Oberkirchenrat weist in einem Erlaß darauf hin, daß das evangelische Deutschland trotz des Krieges das Jubelfest der Reformation feiern solle. Der Deutsche evangelische Kirchenausschuß trifft deshalb Vorbereitungen dafür, daß am 31. Oktober in Wittenberg die Hauptfeier in Jena abgehalten, Genuß und auch durch Feiern am 31. Oktober. Im Anschluß daran in für die ersten Novembertage eine Nachfeier in Gießen geplant. Diese Festlichkeiten sollen gemeinsame Feiern des ganzen evangelischen Deutschlands sein. Nebenher sollen aber, durch ihren nur ein besonders eintöniger Kreis von Vertretern wird teilnehmen können, Jubelfeiern in sämtlichen Gemeinden geben. Dazu ist in Aussicht genommen, daß am 31. Oktober in allen Kirchen Festgottesdienste gehalten werden, zu denen die Bedörden, Schulen und Körperschaften eingeladen wären. Der musikalische Schmuck wird reichlich vorbereitet. Bei dem Festgottesdienst soll eine Sammlung veranstaltet werden zum Gunsten des Wiederaufbaus der durch den Krieg geschädigten deutschen Kirchengemeinden, besonders in den Schutgebieten und im Ausland. Die Städt, wohlhabenden Kirchengemeinden und Persönlichkeiten sollen gewonnen werden, durch Beiträge die Arbeit des Kirchenausschusses zu fördern. Zugleich wird empfohlen, schon im Laufe des Jahres auf die Vorbereitungen der Feier Bedacht zu nehmen, z. B. durch Predigten, Vorträge, Andachten, Verbreitung volkstümlicher Schriften über Luther und die Reformation. Es soll jedoch mit Ernst und Sorgfalt daran gehalten werden, daß die Feier nicht gegen die kirchliche Kirche, jedes geistliche und weltliche Wort gegen die Volksgenossen anderer Bekenntnisse ausge-

schlossen bleibt. Die schwere Zeit habe alle in der Liebe zu Kaiser und Reich und dem Einsatz von Gut und Blut für das Vaterland zusammengeschlossen, und die gemeinsame Arbeit der Christlichen beider Bekenntnisse an den Krieg zu und Verwundeten und Sterbenden habe einen Friedensstand geschaffen, der bei freudigem Bekenntnis zu den Gütern der Reformation nicht durch völlig entgegengesetzte Seitenblicke und Vorurteile gegen die katholische Kirche in Gefahr gebracht werden solle.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

1. Januar.

Das französische Panzerschiff „Gaulois“ versenkt. Neue Forderungen der Entente an Griechenland. Höhenstellungen im Niz- und Borna-Tal erklärt. Verhafteter Artillerieoffizier im Rumänien.

2. Januar.

Russischer Rückzug an der ganzen Rumänienfront. Die 9. Armee vor Jockani und Fandern. Soveja im Sufita-Tal genommen. Das französische Minenschiff „Berthe“ torpediert.

3. Januar.

Der Feind in Rumänien weiter verdrängt. Barfisi und Topetci, Kisteci und Mera erklärt. Racin und Jisla in der Dobruja genommen. Ragne Bairouli unternehmung im Piterwald. Bis her 196 feindliche Schiffe mit 759 430 Tonnen verloren.

4. Januar.

Russische Höhenstellungen an der Sufita erklärt. Der Milcov-Mosquett nordwestlich Jockani überbunden. Die Dobruja vom Feinde fast ganz gesäubert. Deutscher Übergang über die gefrorene Duna.

5. Januar.

Neuer Aufruf des Kaisers. — Der Krieg wird fortgesetzt. Englisches Kreuzfahrtdampfschiff im Roten Meer versenkt.

Die rumänische Hafenstadt Braila genommen. Deutsche und bulgarische Kräfte im Vormarsch auf Galatz.

Slobosia, Kisteci, Gureti Rumänien erklärt.

6. Januar.

Die Stellung Tamara-Rumänien erklärt. Galatz unter dem Feuer unserer Geschütze. Österreichische Kampfschiffe südlich Jockani. Bedeutender Rückzug der Russen über den Sereth. Wieder ein Truppentransportdampfer torpediert.

7. Januar.

Die Engländer südlich Arias angewiesen. Russische Angriffe bei Rina verlustreich gescheitert. Bedeutende russische Entlassungsoperation am Sereth. Das bapische Bregiment führt den Dnestri-Güßel. Lärtsche: Erfolg in Persien.

8. Januar.

Das besetzte Jockani genommen, über 3 900 Gefangene. Die Straße Jockani-Poloten überbunden. Die Milcov-Stellung im Sturm genommen. Die Russen auf die Putna zurückgeworfen.

9. Januar.

Die Russen beiderseits Jockani geworfen. Griechische Stellungen im Gafiu- und Sufital genommen.

Der Putna-Mosquett erreicht, Garleasta erklärt. Erfolgreicher deutscher Fliegerangriff auf belgische Küstentor.

An der Duna erfolgreiche russische Angriffe. Ultimatum des Botschaftern an Griechenland.

10. Januar.

Der russische Ministerpräsident Trepow zurückgetreten. Die Russen hinter den Sereth zurückgeworfen. Der Putna-Mosquett an mehreren Stellen überbunden. Erfolgreiche russische Angriffe bei Riga und am Naroz-See.

Russische Schlappen in Persien und im Kaukasus.

11. Januar.

Griechenland unterwirft sich der Entente. Heftiger Angriff der Osmanen verlustreich zurückgeschlagen. Russische Bomben bei Riga und Smorgon abgewiesen. Neue Erfolge im Niz- und Sufita-Tale. Höhenstellungen an der Dnestri-Straße erklärt.

12. Januar.

Deutsche Note über die Ablehnung des Friedensangebotes.

Antwortnote an Wilson mit den Entente-Kriegszielen. Das englische Schlachtschiff „Cornwallis“ versenkt. Neue rumänische Stellungen an der Dnestri-Straße erklärt. Die Russen weiter gegen den Sereth zurückgedrängt.

13. Januar.

Austritt des Kaisers an das russische Volk. Mikala nordwestlich Braila von den Türken erklärt. Die Besatzung teils gefangen, teils im Sereth ertrunken. Geländegewinn im Moldauengrenzgebirge. Geländegewinn am Dnestri. Großer feindlicher Transportdampfer versenkt.

Der beste Sorgenbrecher ist der Humor. Das ist ein wohlprobiertes Wort und gilt heute wie vor 1000 Jahren. Der Humor ist der lachende Philosoph, der allen Dingen die beste Seite abzugewinnen sucht und heiter über alle Nichtigkeiten dieser wankelmütigen Erde thronet. Kein Pessimismus ist so schwarz, keine Melancholie so tief, dass ihnen der Humor nichts anhaben könnte. Er ist im wahren Sinne des Wortes ein Tröster und Wohltäter der geplagten Menschheit. Aber es genügt nicht, das wir ihn hier und da begegnen; wenn wir rechten Gewinn von seiner Gesellschaft haben wollen, so müssen wir ihn dauernd an uns zu fesseln suchen, und das geschieht am besten, wenn wir uns ihn in der hübschen und geschmackvollen Aufmachung der Megendorfer Blätter sozusagen auf den Tisch legen. Hier spricht er Hand in Hand mit einer Allzeit fröhlichen, gediegenen Kunst in seiner besten Laune zu uns und offenbart uns willig und zu jeder Zeit seine sorgen-

verschönende Kraft. Feinkomische Humoresken entrollen uns da manch ein Stück lustigen Lebens, gut pointierte Witze und heitere Anekdoten zeigen uns hier ihr lachendes Gesicht, und so manch ein treffsicherer Spott, besonders in der Kriegs-Chronik, gewährt uns innere Befriedigung. Die Megendorfer Blätter haben es wie wenig Zeitschriften verstanden, einem jedem etwas zu bieten und das Dargebotene bewegt sich in einem künstlerisch vollendeten Rahmen ohne übertriebene Modernität, aber im besten Sinne zeitgemäß. Man kann einzelne Hefte bei allen Buchhandlungen und Zeitungsgeschäften haben, auf Wunsch und gegen Einzahlung von 70 Pf. versendet der Verlag München, Perusastrasse 5, geschmackvoll zusammengestellte Probebände mit 6 Nummern Inhalt. Am lohnendsten ist aber der regelmäßige Bezug zum Vierteljahrspreis von 3 Mk. ohne Porto; Bestellungen können bei jeder Postanstalt, Buchhandlung oder Zeitungsverkaufsstelle gemacht werden.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



— Zwar ist es laut Vereinbarung der evangelischen Geistlichkeit in diesem Jahre nicht nötig, dass die jungen Mädchen zur Konfirmation schwarze Kleider tragen. Sie können vielmehr in jedem beliebigen dunklen Kleide erscheinen. Da es jedoch manchem trotzdem erwünscht sein wird, nach gewohnter Weise im neuen schwarzen Kleid vor dem Altar des Herrn zu treten, bringen wir nebenstehend eine einfache Vorlage, die aus einem schon vorhandenen alten Kleidungsstück gemacht werden könnte. Die Bluse der trotz ihrer Einfachheit niedlichen Vorlage erhielt einen ovalen Querschnitt, der mit einem hochstehenden Taftband umgeben wurde. Hübliche Motive aus schwarzer Seide zieren die Vorderseite und Ärmel, und der mäßig weite, ganz glatte Rock wurde gerade gehalten und oben eingereicht. Das Kleidchen, das natürlich in jedem beliebigen Stoff ausgeführt werden kann, ist von jeder Frau mit Hilfe eines Favoritschnittes selber zu arbeiten. Schnitt unter Nr. 5761 in 36, 40, 42, 44, 46, 48 cm halber Oberweite Mk. 1.— Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N 8.

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Februar.

(Militär.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Armee Herzog Albrecht von Württemberg

scheiterte vormittags ein nach Feuerbereitschaft eingesetzter Vorstoß der Engländer westlich von Messines, 1 Offizier und 6 Mann blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der Ostfront wurden einige englische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Auf dem Nordufer der Ancre überrumpelte eine Streifabteilung einen englischen Posten und brachte 7 Gefangene zurück.

Nach kurzer Feuerwirkung nahmen unsere Stoßtrupps einen Stützpunkt südlich de Transloy im Sturm und töteten die Besatzung von 80 Mann gefangen ab.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne und in den Vogesen verliefen kleine Unternehmungen für die Franzosen ergebnislos. An der Nordfront von Verdun gelang uns ein Handstreich gegen eine feindliche Position, die bei hellem Tage ausgeführt wurde.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In einzelnen Abschnitten war die russische Artillerietätigkeit reger als in den Vortagen. Besonders südlich des Diekmühl-Sees und auf dem Ostufer der Narajowka.

Front des Generals Erzherzog Josef.

In den Karpaten bei Schnettreben Sireisen. Ein russischer Buchturm südlich des Smotrec wurde nach Gefangennahme der Besatzung gesprengt.

Nördlich des Elanc-Tales zogen wir unsere Kampfstellung nach Vertreiben feindlicher Posten und Abwehr von Gegenangriffen um einen Höhenkamm vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Radulesti am Sereth drangen Sturmtrupps in die russische Stellung und leiteten nach Zerstörung von Unterständen mit 11 Gefangenen und mehreren Maschinen-gewehren zurück.

Mazedonische Front.

Zwischen Bardar und Doiran-Sees lag bis zum Abend heftige Feuer auf unsere Stellungen. Ein Angriff ist nicht erfolgt.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludwig Hoff.

Holzverkauf der Oberförsterei Chausseehaus.

am Donnerstag, den 22. Februar 1917, vormittags 10 Uhr in
Neudorf bei Rheinhahn (Zur Post)
aus Nonnenbuchwald Distrikt 2
Eichen: ca. 100 Rm. Schellholzreisig 1. Klasse
aus Nonnenbuchwald Distrikt 6
Buchen: 153 Rm. Schell, 124 Rm. Knäppel, 580 Weilen.
Birken, Erlen: 12 Rm. Aug-Schell und Knäppel,
aus Schlangendörmwald Distrikt 23 und 26
Buchen: 4 Rm. Schell, 118 Rm. Knäppel,
Birken: 4 Rm. Aug- und 5 Rm. Brennkäppel,
aus Hunsenkopf Distrikt 73 und 79
Eichen: 5 Stämme mit 4,55 Stm., 20 Rm. Augschell, 68 Rm.
Brennholz,
Buchen: 336 Rm. Schell, 256 Rm. Knäppel.

Freiwillige Versteigerung.

In Auftrage der Erben des verstorbenen Schreinermeister
Josef Kemmer zu Eltville versteigert ich am

Donnerstag, den 22. Februar 1917,
vormittags 10 Uhr

im Gasthaus „Zur Glocke“ in Eltville folgende Gegenstände:
1 pol. Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 pol.
Mahagoni-Betten mit Rohhaarmatratzen, 1 neue
Wollmatratze, eine Garnitur bestehend aus 1
Sofa, 2 Sessel und 5 Polsterstühle, ein Lustre,
eine Stehlampe, 1 nuss. Bettstelle mit Sprungs-
rahmen und Wollmatratze, 2 Bettstellen mit
Sprungrahmen und Matratzen, 1 pol. Nachttisch,
2 Schreibtische, 1 nussbaum pol. Büffet,
1 Kommode mit Wascheschrank, mehrere Tische,
2 Brunkschränkchen, 1 Wascheschrank mit 7 Schub-
laden, 2 Rauchtischchen, 1 Nachttisch, 1 Anzahl
Spiegel und Paneelbretter, 1 Nähmaschine, Haus-
und Küchengeräte und dergl. mehr.

Befichtigung am Versteigerungstage vormittags von 8-10 Uhr
gestattet.

Eltville, den 20. Februar 1917.

Wagner,

Berichtsvollstehender in Eltville.

4595

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein
in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag
und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und
Größe des Bruchleidens **Universal-Bruchband** tragen, das für
selbst verstellbares
Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend her-
stellbar ist. Mein Spez.-Vertreter ist am Montag, den 26. Febr.,
abends von 5-7 und Dienstag, den 27. morgens von 9-11
Uhr nachmittags in Wiesbaden, Central-Hotel und Mitt-
woch, den 28., morgens von 8-11 in Elmdorf, Hotel
„Raffaeller Hof“, sowie Montag, den 26. morgens von 9-
11 in Mainz, Hotel „Pfälzer Hof“

mit Muster vorverwählter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und
Federbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend.
Muster in Gummi, Hängeleib, Leib- und Muttervorfall-Bin-
den, wie auch Geradhalter und Krampfaderstrümpfe stehen
zur Verfügung. Neben sachgemäßer Versicherung auch gleichzeitig
streng diskrete Behandlung.

Ph. Eisner Sohn, Bandagist und Orthopädist,
Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15,
Telephon 515. [4596]

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville
und Umgegend mache hierdurch die ergebene
Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

fähre und Särge in Eichen-, Eichenholz und
Zink stets in großer Auswahl und allen Preis-
lagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung,
daß ich Transporte von Leichen nach auswärtig
und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen
zu billigen Berechnungen nach Vereinbarung
übernehme. Bei vorkommenden Trauerfällen
halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Jos. Brühl,
Sarg-Lager,
Marktstraße 8.

[4597]

Elektrische Kupferleitungen

aus nicht mehr in Betrieb befindlichen An-
lagen haben heute hohen Wert. Ich kaufe
solche Leitungen zu den besten Preisen und ent-
ferne sie auf Wunsch selbst kostenlos aus der
Anlage. Benachrichtigung durch Postkarte er-
beiten und möglichst Kupfer einsenden. Auf
Wunsch komme ich persönlich zur Besprechung.

G. Schupped, Mainz,
Kaiser Wilhelm-Ring 39. [4598]

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer

ca. 1000 Halbstück Rheingauer Weine

weitens den größten Teil 1915er
lassen die Mitglieder der

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

in der Zeit vom 10. Mai bis inkl. 6. Juni
1917 versteigern. [4599]

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Kinderhort Eltville.

Bisher fehlende Kohlen sind eingetroffen, un'er
Kinderhort wird nunmehr in nächster Zeit
eröffnet. — Anmeldungen können noch bei
unserem Schriftführer, Herrn Hädrich,
Börsstraße 24, erfolgen.

Vaterländischer Frauenverein
f. d. ehem. Amt Eltville, e. V. [4602]

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Kunden wiederholt, uns vorzei-
tig bei beabsichtigter Neuanschaffung von Heizapparaten,
Motoren und dergleichen Kenntnis zu geben, damit
wir Auskunft erteilen können, welche Spannungen zu
wählen sind, bzw. ob die vorhandenen Anlagen für
den Neuananschluß noch ausreichen.

Rheingau Elektrizitätswerke

Aktiengesellschaft.
Eltville a. Rh. [4594]

Junge

Mädchen

welche gewillt sind, sich be-

Schriftföherinnen-Beruf

zu widmen, werden als

Lehrmädchen

angenommen in der Buchdruckerei des

„Rheingauer Beobachter.“

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. März, mittags 12 Uhr,
im Saale des Gasthauses „Zum Engel“ in Erbach im
Rheingau läßt die

Königlich Prinzlich Administration zu

Schloss Reinhartshausen

(Mitglied d. Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer)

37 Halbstück 1915er } Erbacher und
18 „ 1916er } Hattenheimer

aus den Lagen: Markobrunn, Wiffelbrunn, Ruffbrunn,
Rheinell, Brühl, Honigberg, Kahlig, Herrberg, Hohen-
rain, Etabel, Engelmannsberg usw. versteigern.

Allgemeine Probetage am 26. Februar und 5. März
im Kellerhause zu Schloss Reinhartshausen. [4584]
Proben werden nach Auswärts nicht abgegeben.

Brief-Kassetten

Bilderbücher

Malbücher

Spielkarten

Schüleretuis

empfehlen

Alwin Boege,

Papier- und Schreibwarenhandlung.

Seitliche Handnäherinnen,

fleißige junge Mädchen für Lager
und leichte Beschäftigung sofort
gef. Pötters, Eltville, Börsstr.
Nr. 2. [4597]

Tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Rosbach,
Schwalbacherstr. 88.

Elektriker

für unsere Fabrik Oberwalluf
sofort gesucht. Kriegsbeschädigte
sind f. d. Posten geeignet. [4580]

Schwarzwerke A. G.,
Niederwalluf a. Rh.

Tüchtiger

Aufseher

sowie geübte

Degorgente

und Facharbeiter finden sofort
dauernde Stellung in der
Seltkellerei Schüle in
4578] in Schierstein.

Ein tüchtiger solider

Kaufmann

für die Weinbranche im Rhein-
gau gesucht. [4580]
Selbstgeschriebene Offerten mit
Zeugnisabschriften sind z. nicht an

Alwin Boege,
Eltville.

Kaufm. gebildete

Dame

oder nicht mehr wehrpflich-
tiger Herr von großer
Rheingauer Firma zu bal-
digem Eintritt bei gutem
Gehalt gesucht.

Schriftliche Bewerbungen
an Alwin Boege,
Eltville a. Rh. erbeten. [4588]

Gesucht

zuverlässige saubere Köchin,

welche Hausarbeit übernimmt
und einfache Küche versteht, zum
1. März.

Billa St. Georg,
Eltville. [4601]

Zwei

große Bütteln

zum Wässern von Stockfische so-
fort zu kaufen gesucht.

Wilhelm Bieder,
Fischhandlung,
Schloßgasse. [4600]

Trockenes Buchenholz

6, 7, 8, 9 m. zu kaufen ge-
sucht. [4580]

Karl Blumer & Sohn,
Wiesbaden, Dohrheimstr. 61.

— Fernsprecher 118 —

Habe ein vorzügliches

Konzert-Piano,

neu, mit Garantiechein, alt re-
nommiertes Fabrikat in teilweise
Gegenrechnung von Wein ab-
zugeben. Gest. Angebote unter
„Weintausch“ an Haasenklein u.
Bogler A. G., Karlsruhe. [4547]

Gute weingrüne [4577]

Stückfässer

zu kaufen gesucht.

Seltkellerei Schüle in
Schierstein.

Suche neue freistehende

Veiter

(fog. Patent) zum zusammen-
klappen zu kaufen. [4557]

Philipp Nagel, Mainz,
Große Viehstraße 24.

Metallbetten

an Priv.,
Kai. frei.
Holzrahmenmatr., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabr. Suhl i. Th.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
Originalpreisen
100 Zig. Kleinverk. 1,8
100 „ „ „ 3
100 „ „ „ 3
100 „ „ „ 4,2
100 „ „ „ 6,2

Versand nur gegen Nachnahme
von 100 Stück an.

Zigarren
prima Qualität von 100
bis 200. — Mk. p. 100

Goldenes Zigarettenfabrik
Haus
G. m. b. H.

Köln, Ehrenstraße 24. [4600]
Telefon A 9068



Die Stimme

bleibt stets kräftig und
wühlend, wenn sie
durch Byberl-Tabletten
gepflegt wird. Selbst bei
Jahren beliebt zur wirk-
samen Erfrischung der
Stimmänder.

In allen Apotheken
und Drogerien Mk. 1.—

Wagner

TABLETTEN

Im Rheingau

suchen schön gelegene verkehrte
Villen. Nachfr. liegen vor.

A. B. Kemp u. Co.

4589] Neuwied.

Garten oder Ader

in der Nähe der Stadt zu pachten
gesucht.

Dienst, Friedrichstr. 2.

Weinkeller

für 10 bis 15 Halbstück zu mieten
gesucht. Offerten unt. A. B. 18
an d. Exped. ds. Bl. erbeten. [459]

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche zu mieten
gesucht.

Näh. i. d. Exped. ds. Bl.

Eine

3-Zimmerwohnung

mit Küche und Mansarde
vermieten.

Marktstr. 6.

Schöne Wohnung

mit Schauseiter zum 1. 4. 1917
p. verm. Wörsstr. 86 p. 1. 1. 1917

1. Stock. [458]

Eine

hübsche Wohnung,

2-3 Zimmer, Küche u. Zubeh.
zu vermieten.

Näh.: Friedrichstr. 24

Schöne

4-Zimmerwohnung

mit allem Zubeh. für 1. 1. 1917
zu vermieten.

Konrad Fackelbinder.

4576] Taunusstraße 31.

Schönes

Einfamilienhaus

mit Hausgarten sowie geräumige
3-Zimmerwohnung

zu vermieten. [458]

Näheres:

Taunusstrasse 20.

Möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu verm.
Näh. in der Exped. [458]

Warnung!

Ich warne hiermit Jedem
mann, meinem Sohn
Bruno irgend etwas zu
leihen, da ich für keine
Zahlung aufkomme.

Heinrich Benede.

4599] Niederwalluf.